

„Es gab eine Zeit, da habe ich den ganzen Tag nur Chopin gespielt“

SASKIA GIORGINI.

Die italienisch-niederländische Pianistin debütiert mit Mozart im Wiener Musikverein.

Februar 2016. In Salzburg wird der 12. Internationale Mozartwettbewerb der Universität Mozarteum ausgetragen. Fünf Tage lang treten 25 Kandidaten aus 16 Nationen gegeneinander an. Saskia Giorgini ist eine von ihnen. Vier Monate lang hat sich die italienisch-niederländische Pianistin darauf vorbereitet und die intensiven Vorrunden mit Bravour überstanden. Schon der zweite Durchgang bringt ihr Glück: Auf dem Programm steht unter anderem die *Tocatta für Klavier*, ein Auftragswerk von Reinhard Febel. Saskia Giorginis Aufführung überzeugt die Jury. Noch am selben Abend bekommt sie den „Sonderpreis für die beste Interpretation des Auftragswerkes Klavier“ zugesprochen. Ein Bonus für die Schlussrunde? „Eher ein Ansporn“, sagt sich die Pianistin. „Neue Musik war während meines Studiums genauso selbstverständlich wie Klassik oder Romantik. Wir Italiener sind diesbezüglich vielleicht etwas aufgeschlossener.“ Wer aber in Salzburg den Sieg mit nach Hause nehmen möchte, muss mit Mozart überzeugen können. Saskia Giorgini gelingt beides: Am 11. Februar gewinnt sie den Mozartwettbewerb. Dabei hatten es sie und Mozart nicht immer leicht. „Ich bin buchstäblich mit seiner Musik groß geworden. Meine Mutter hat mir erzählt, dass sie viel Mozart gehört hat, als sie mit mir schwanger war, weil sie gelesen hatte, dass sich seine Musik positiv auf die Entwicklung des Babys auswirken soll. Später, als junge Erwachsene, sind bei mir andere Komponisten in den Fokus gerückt, und ich habe ihn aus den Augen verloren.“

Geboren wurde Saskia Giorgini in Turin, wo sie gemeinsam mit ihren Eltern und ihrem jüngeren Bruder aufwuchs. Weil im Hause Giorgini viel und gerne klassische Musik gehört wird, will Saskia unbedingt Klavier lernen. Mit vier Jahren bekommt sie ihren ersten Unterricht. Klavierspielen macht



9. - 19. 3. 2017 **TEATRO BAROCCO**

COSÌ FAN TUTTE Mozart/PIRAMO E TISBE Hasse

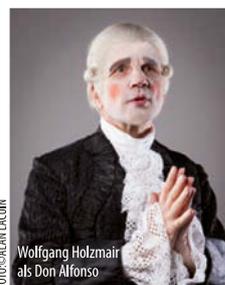


FOTO: DAN LACUM

Wolfgang Holzmaier
als Don Alfonso

FOTO: BARBARA PALEY

Megan Kahts
als Despina

FOTO: JOHANNES NOVOTNÝ

Intendant Bernd R. Bienert
vor dem Schlosstheater

ihr Spaß, die kleinen Vorspielabende ebenso, vom Drill vieler begabter Kinder keine Spur. Saskia Giorgini geht gerne in die Schule, ihr Lieblingsfach ist die Biologie und sie will unbedingt Wissenschaftlerin werden. Als sie später in die Pubertät kommt und ihre Gefühle auf Achterbahnkurs sind, findet sie bei Chopin Trost. „Es gab eine Zeit, da habe ich den ganzen Tag nur Chopin gespielt. Er war mein Mittel gegen den Herzschmerz.“ Mit fünfzehn schafft sie den Sprung an die renommierte Klavierakademie von Imola. In den darauffolgenden Jahren fährt Saskia Giorginis Vater seine Tochter erst zwei Mal im Monat, dann immer öfter mit dem Auto nach Imola, bald kommen Auftritte und Wettbewerbe hinzu. 2012 gewinnt sie den Mozart-Sonderpreis und Publikumspreis beim Prix d'Amadeo in Aachen. 2015, mit dreißig, wird sie beim Busoni-Wettbewerb mit dem Chopin-Sonderpreis ausgezeichnet. Da waren die Würfel längst gefallen. „Mag sein, dass es länger gedauert hat, mich zu finden“, sagt sie, „dafür war ich mir sicher: hier gehöre ich hin, hier will ich sein.“

Mit Rachmaninows 1. Klavierkonzert gab Saskia Giorgini 2013 ihr New Yorker Debüt, sie war Gast beim Kammermusikfest Lockenhaus und besuchte Meisterklassen bei Aldo Ciccolini, Zoltán Kocsis, Alexander Lonquich und Louis Lortie. Den letzten Schliff holte sie sich bei Enrico Pace an der Hochschule für Musik in Pinerolo und Pavel Gililov an der Universität Mozarteum in Salzburg. Hier fand Saskia Giorgini auch wieder zu Mozart zurück. „Pavel Gililov hat mich daran erinnert, wie essenziell seine Musik ist.“

Der internationale Durchbruch aber gelang ihr mit dem Sieg beim Mozartwettbewerb, es folgten Konzerte in ganz Europa und sogar bis nach China. Besonders glücklich ist Saskia Giorgini, dass sie endlich wieder Zeit für ihre große Liebe hat, dem Lied. Mit Ian Bostridge spielte sie bereits Schuberts *Winterreise* und wird im Sommer 2018 gemeinsam mit Helmut Deutsch am Klavier, Mojca Erdmann, Kate Lindsay, Dmitry Korchak und Luca Pisaroni Brahms' *Liebesliederwalzer* dem Publikum in Grafenegg präsentieren.

Aktuell liegt wieder Mozart auf Saskia Giorginis Notenpult, dem sie auch ihr Debüt im Wiener Musikverein widmet. „Die Variationen über *Unser dummes Pöbel meint* haben mir schon in Salzburg Glück gebracht“, lacht sie und erzählt, dass die Fantasie in c-Moll als Kind eines ihrer Lieblingsstücke war.

Wenn Saskia Giorgini nicht am Klavier sitzt, lernt sie intensiv Deutsch – sie ist vor Kurzem nach Wien gezogen – und fährt einmal im Monat nach Graz, wo sie an der Kunstuniversität bei Julius Drake Vokalbegleitung studiert. Im neuen Jahr freut sie sich darauf, endlich Zeit für neues Repertoire zu haben. „Ich möchte mehr Bach spielen und mich in Enescus Klavierwerk vertiefen.“ Angst vor der Einsamkeit am Instrument hat Saskia Giorgini keine. „Ich bin am Land groß geworden und war oft alleine. Heute dreht sich ohnehin alles so schnell, gerade in der Musikwelt. Ich versuche, das Tempo herauszunehmen, so oft es nur geht. Schließlich braucht Kunst Zeit.“

MIRIAM DAMEV

Saskia Giorgini (Klavier); Musikverein, Metallener Saal;
Do., 16. Februar, 20.00 Uhr

— Mit der Wiedererweckung des 1753 von Maria Theresia in Schloss Laxenburg erbauten Opernhauses hat **TEATRO BAROCCO**

im Februar 2016 Geschichte geschrieben. Österreichs authentisches Mozart-Opernhaus, einstmals kaiserliches Privattheater, wurde mit der Originalinszenierung von Mozarts „Le nozze di Figaro“ dem öffentlichen Bewusstsein zurückgegeben. Das Schlosstheater von Laxenburg ist der ideale Rahmen für Mozarts Opern sowie für die Werke seiner bedeutenden Zeitgenossen. Ab **9. März 2017** werden nun **Mozarts „Così fan tutte“** und **J. A. Hasses „Piramo e Tisbe“** – zwei der großartigsten Werke der europäischen Musikgeschichte – in den Inszenierungen von Bernd R. Bienert in rekonstruierten Kostümen und Bühnenbildern der Epoche Mozarts im zauberhaft intimen Rahmen des ehemals kaiserlichen Privattheaters zu erleben sein. Dieses außerordentliche Erlebnis sollten sich Musiktheatergourmets nicht entgehen lassen: nur in Laxenburg ist es möglich, erstmals seit rund 250 Jahren die 1770 in Laxenburg gezeigte Meisteroper „Piramo e Tisbe“ – das Hauptwerk von J. A. Hasse – am originalen Aufführungsort von genau jener Kaiserloge aus zu verfolgen, von der aus die kaiserliche Familie das Meisterwerk seiner Zeit bestaunen konnte. Maria Theresia ließ Hasse in ihre noch heute erhaltene Kaiserloge rufen, und überreichte ihm dort voll des Lobes einen wertvollen Ring.

Bereits zum Markenzeichen von **TEATRO BAROCCO** sind die wunderbaren historischen Kostüme und Bühnenbilder geworden, die Intendant und Regisseur Bernd R. Bienert an den Gepflogenheiten des 18. Jahrhunderts orientiert. **TEATRO BAROCCO** hat die Intentionen der Originalklangbewegung um die optischen und szenischen Komponenten erweitert, seine unverkennbare Handschrift lässt die Werke der Mozartzeit wieder so spannend und unterhaltsam aufblühen, wie sie das bei ihrer Uraufführung gewesen sind.

Ein außerordentliches SängerInnen-Ensemble bringt die Meisterwerke von Mozart und Hasse auf die Laxenburger Barockbühne, allen voran der international gefeierte österreichische Bariton Wolfgang Holzmaier. Er übernimmt die Rolle des Don Alfonso. Als Dorabella wird die von Staatsoper und Volksoper bekannte Juliette Mars zu hören sein. In der Rolle der Despina die Südafrikanerin Megan Kahts. Sie feierte zuletzt mit **TEATRO BAROCCO** einen Riesenerfolg als Tisbe in Hasses gleichnamiger Oper. Anne Wieben übernimmt die Rolle der Fiordiligi, sie war zuletzt bei **TEATRO BAROCCO** in Mozarts „Figaro“ als Marcellina zu erleben. Das Ensemble **TEATRO BAROCCO** musiziert auf Originalinstrumenten, bei „Così fan tutte“ unter der Leitung von David Aronson (Wiener Staatsoper) und bei „Piramo e Tisbe“ unter der Leitung des Barock-Experten Emanuel Schmelzer-Ziringer.

PREMIERE: COSÌ FAN TUTTE von W. A. Mozart (Wien, 1790): **Do., 9. 3. 17 (18 Uhr)**
weitere Termine: 11., 12., 18. & 19. 3. 17 (16 Uhr), 14. & 16. 3. 17 (18 Uhr)

mit: Wolfgang Holzmaier (Don Alfonso), Megan Kahts (Despina), Juliette Mars (Dorabella), Anne Wieben (Fiordiligi), Juan Carlos Petruzzello (Ferrando), Christian Kotsis (Guilelmo), Chorus ALEA / Leitung: Matthias Schoberwalter

PREMIERE: PIRAMO E TISBE von J. A. Hasse (Wien, 1768): **15. & 17. 3. 17 (18 Uhr)**
mit: Maria Taytakova (Piramo) Megan Kahts (Tisbe) Peter Widholz (Tisbes Vater)

TICKETS: www.teatrobarocco.at **Ticket hotline:** Tel. 0043-(0)699-1839 69 69
Schlosstheater Laxenburg, Schlossplatz 1 2361 Laxenburg / Niederösterreich